

# Schulprogramm

## Grundschule Klipphausen

01665 Klipphausen  
OT. Sachsdorf  
Hühndorfer Str. 30



Tel: 035204/ 97210 Fax: 035204/39898  
E-mail: [grundschule sachsdorf@yahoo.de](mailto:grundschule_sachsdorf@yahoo.de)

### ***Was ein Kind braucht !***

*Erlebt ein Kind Nachsicht,  
lernt es Geduld.*

*Erlebt ein Kind Ermutigung,  
lernt es Zuversicht.*

*Erlebt ein Kind Lob,  
lernt es Empfänglichkeit.*

*Erlebt ein Kind Bejahung,  
lernt es lieben.*

*Erlebt ein Kind Zustimmung,  
lernt es, sich selbst zu mögen*

*Erlebt ein Kind Anerkennung  
lernt es, dass es gut ist, ein Ziel zu haben.*

*Erlebt ein Kind Ehrlichkeit,  
lernt es, was Wahrheit ist.*

*Erlebt ein Kind Fairness,  
lernt es Gerechtigkeit..*

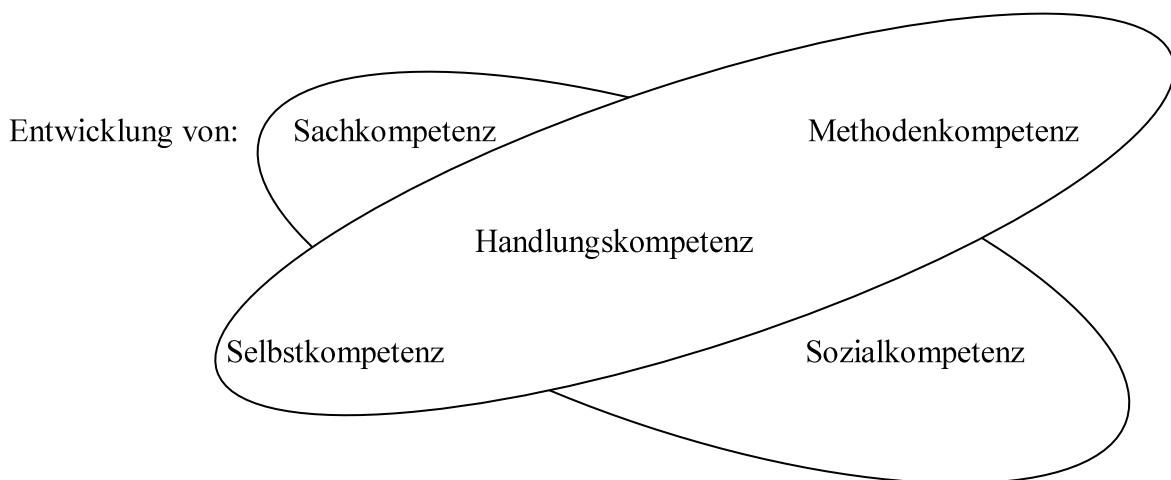
*Erlebt ein Kind Sicherheit,  
lernt es Vertrauen in sich selbst und in  
jene über ihm.*

*Erlebt ein Kind Freundlichkeit,  
lernt es die Welt als Platz kennen,  
in dem gut wohnen ist.*



## 1. Ziele und Aufgaben

Wir möchten eine Schule sein, wo Kinder gern hingehen. Wir wollen unseren Schülern das Gefühl geben, dass sie angenommen sind, dass sie uns wichtig sind und dass wir zulassen, dass jeder etwas besonders gut kann und sich das zunutze macht. Die Entwicklung unserer Kinder ist also so voranzubringen, dass sie über Schlüsselqualifikationen verfügen und in der Lage sind, eigenverantwortlich zu lernen und zu arbeiten.



Nach Erwerb der Sachkompetenz\* und der Stärkung der Methodenkompetenz\* sowie der Festigung einer positiven Arbeitshaltung sind Selbst- und Sozialkompetenz\* wichtige Ziele, da sie Voraussetzung für lebenslanges Lernen sind. Lernen soll dabei der Identifizierung dienen und soziale Erfahrungen aufnehmen, sowie neue ermöglichen. Zunehmend relevant für die Schule wird dabei eine ausgewogene Nutzung von Computer und anderen Medien. Die Schüler sollen in der Schule nicht nur Wissen erwerben, sondern auch das Zusammenleben lernen, üben und gestalten. Bei der Umsetzung des Schulkonzepts ergänzen sich Unterricht und Freizeitbereich.

\*Erläuterungen zu den Kompetenzen siehe Anhang bzw. auf dem Bildungsserver [www.sachsen-macht-schule.de](http://www.sachsen-macht-schule.de) (Leitbild für Schulentwicklung)

## **2. Rahmenbedingungen**

### **Ausgangssituation der Schule und ihres Umfeldes**

Die Grundschule Klipphausen wurde 1997 neu erbaut. Zur Schule gehören ein großes Freigelände, Turnhalle, Sportplatz und Spielplatz. Gegenwärtig wird die Schule von 80 Schülern besucht, die in 4 Klassen von 5 Lehrern unterrichtet werden. Die Frühhort- und Nachmittagsbetreuung leisten für ca. 75 Hortkinder 3 qualifizierte Erzieherinnen. Seit dem Schuljahr 2005/2006 gibt es bei uns Ganztagsangebote. Das Nachbargebäude ist die Kita „Regenbogen“, welche fast alle Kinder vor der Einschulung besuchen.

### **Standort**

Das Einzugsgebiet erstreckt sich über 9 Ortsteile der Gemeinde Klipphausen (Hühndorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lotzen, Röhrsdorf, Sachsdorf, Sora u. Weistropf). Die Bushaltestelle befindet sich direkt am Eingang. Unsere Schule ist eine Schule im Grünen mit großem Freigelände, einem „Grünen Klassenzimmer“, mehreren überdachten Sitzflächen und integriertem Schulgarten. In unseren Linkselbischen Tälern finden wir interessante Naturgebiete. (Feuchtbiotop Flachsgrund, Prinzbachtal und das Tal der Wilden Sau ...).

### **Schulgebäude**

Unser Schulgebäude ist in einem ordentlichem Zustand. Die Ausgestaltung ist optimal – Fortführung nach Jahresuhr in Zusammenarbeit mit dem Hort.

### **Raumsituation**

Unsere Grundschule ist eine 1bzw.2-zügige Schule mit derzeit 4 Klassen. Weiterhin sind nutzbar: Musikzimmer = Mehrzweckraum, Lehrerzimmer, Schulleiterzimmer, Sekretariat, Beratungslehrerzimmer = Bücherei, 1 Werkenraum,, 3 Gruppenräume für den Hort, die zusätzlich für den Unterricht genutzt werden können.

Alle Räume befinden sich auf einer Ebene.

### 3. Rhythmisierung des Schultages

Lehrplan: “Eine wichtige Rolle für kindgemäßes und effektives Lernen spielt die Rhythmisierung des Unterrichts. Die Planung des Unterrichts soll sich nicht allein an der 45-Minuten-Einheit, sondern an den Lernaufgaben und -bedingungen der Schüler orientieren. Zu berücksichtigen ist ein sinnvoller Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe. Auch Zeiten für das Einbeziehen außerschulischer Lernorte sollten bedacht werden.“

- 06.00 Uhr Frühhort
- 07.15 Uhr Einlass  
(Lehrer nach Dienstplan im Haus; Einlass nach Aufsichtsplan)
- 07.25 Uhr Vorklingeln
- 07.30 Uhr Klingel (Unterrichtsbeginn)
- 07.30 – 09.10 Uhr 1. Block  
(einschließlich individuell geplanter Frühstückspause während des Blockes)
- 09.10 – 09.25 Uhr Hofpause
- 09.25 Uhr Klingel
- 09.30 – 11.20 Uhr 2. Block
- 11.10 – 11.40 Uhr Hofpause, gemeinsame Mittagspause
- 11.35 Uhr Klingel
- 11.40 – 13.20 Uhr 3. Block
- Übergang zu Hort bzw. Freizeitangeboten

- Klingel kann auch vollkommen abgestellt werden
- Unterricht wird in Blöcken geplant

## 4. Leitbild unserer Grundschule

Eine moderne, ländliche Schule mit Kopf, Herz und Hand.

## 5. Inhalte und Umsetzungsmöglichkeiten unseres Leitbildes

### 5.1. Modern ...

- Hauptschwerpunkt ist die Unterrichtsarbeit
- Unterricht nach den neuen Lehrplänen, ersten Erfahrungen und neusten Erkenntnissen

**Was ist guter Unterricht? ( Lit. : Hilbert Meyer )**

### Zehn Merkmale guten Unterrichts

1. Klare Strukturierung des Unterrichts
2. Hoher Anteil echter Lernzeit
3. Lernförderliches Klima
4. Inhaltliche Klarheit
5. Sinnstiftendes Kommunizieren
6. Methodenvielfalt
7. Individuelles Fördern
8. Intelligentes Üben
9. Transparente Leistungserwartungen
10. Vorbereitete Umgebung

► **Inhaltliche Schwerpunkte der Lehrfächer = problemorientierter Unterricht**

### **Deutsch**

- Stärkung des integrativen Deutschunterrichts
- Orientierung an den Bildungsstandards
- Schriftspracherwerb: Leselehrrmethoden, Druckschrift als Erstschrift
- Leseförderung

## **Mathematik**

- Orientierung an den Bildungsstandards
- Geometrie und Arithmetik im Anfangsunterricht
- Grundaufgaben: Entwickeln von Operationsverständnis
- Kommunizieren mathematischer Sachverhalte/Sachrechnen

## **Sachunterricht**

- Eigenständigkeit des Faches im Fächerblock/Fachbezeichnung
- Entdecken, Forschen, Experimentieren
- Wahlpflichtbereiche

## **Englisch**

- Themenorientierung: Ausgangspunkt Spracherlebnis
- Lesen und Schreiben lernunterstützend
- Umgang mit dem Portfolio
- Lernaufgaben
- Förderung der Mehrsprachigkeit am Übergang Kita – Grundschule
- und Übergang in weiterführende Schulen

## **Musik**

- Musizieren als Lernzielebene – Musikpraxis als Fundament des Musikunterrichts

## **Werken**

- Fach ist und bleibt im Fächerkanon der sächsischen Grundschule
- mehrperspektivische Technikorientierung
- technische Interessen fördern

## **Kunst**

- Verbindung der Lernbereiche orientiert an der Lebenswelt der Kinder
- Erkennung und Eröffnung bildnerischer Probleme

## **Sport**

- Bewegung , Gesundheit und Spiel
- Entwicklung motorischer, sportlicher und sozialer Handlungsfähigkeit

## **Ethik**

- Gestaltung einer Dialoggemeinschaft unter Berücksichtigung ethischer Dimensionen
- Entwicklung des Fragens, Nachdenkens und Nachfragens
- Vermittlung religionskundlichen Wissens

## **Evangelische/Katholische Religion**

- Einheit von Wissenserwerb, Entwicklung religiöser Kompetenzen und christlicher Wertorientierung unter Berücksichtigung heterogener Lerngruppen

## **► Fächerübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten**

(Themen- und Projektwochen)

## **► Informatische Vorbildung**

(Nutzung altersgemäßer Lernprogramme, sowie Einstieg in Textprogramme und Internetnutzung)

## **Umsetzungsmöglichkeiten**

### **Schüler**

- Lernen = Anstrengung = Bereitschaft, das Lernen zu lernen
- Anlegen einer „Lernmappe“ (wächst in den 4 Grundschuljahren)
- Nutzen des Kummerkastens
- Einhaltung der Hausordnung
- Verantwortung übernehmen (Patenschaften, Wettbewerbe, Bewertung, Kritik üben ...)
- Mitsprache bei Lerninhalten und deren Umsetzung (z.B. fächerverb. Unterricht, Projekttag .)

### **Kollegen**

- Regelmäßige Fortbildung aller Kolleginnen (siehe Fortbildungskonzept)
- Erfahrungsaustausch/Hospitation (durch Schulleitung und Kolleginnen untereinander) um offene Unterrichtsformen zu „öffnen“
- Fachzirkelarbeit/Schulinterne Fortbildung (SCHILF)

\*Erläuterungen zu den Kompetenzen siehe Anhang bzw. auf dem Bildungsserver [www.sachsen-macht-schule.de](http://www.sachsen-macht-schule.de) ( Leitbild für Schulentwicklung)

- Auseinandersetzung mit Fachliteratur
- Auswahl geeigneter Arbeitsmittel für die Schüler
- in regelmäßigen Abständen IST- Stand Analyse
- Bewertung als Mittel der Leistungsermittlung  
→ Bewertung ergebnis- und prozessorientiert
- Pädagogische Tage mit pädagogischen Inhalten

### **Eltern**

- regelmäßige Absprachen und Zusammenkünfte (Schulkonferenz, Elternabende, Elterngespräche)
- Informationen über Lehrplaninhalte, offene Unterrichtsformen, Leistungsermittlung und Bewertung, Leben an der Schule ...
- Beratung mit Eltern über Leistungsstand, Lern- und Arbeitsverhalten ihres Kindes (Ergebnisprotokolle zu allen Elterngesprächen)
- Sprechzeiten der Schulleiterin für Eltern nach Vereinbarung
- Bildungswegberatung

### **Hort, Förderverein, Schulträger**

- gemeinsame Gespräche (über einzelne Kinder und zu aktuellen Fragen)
- Einladungen zu Elternabenden
- Fachliche Absprachen (Hausaufgabenerledigung, Form, Fehler ...)
- Beteiligung am Schulprogramm
- außerunterrichtliche Angebote (s. Anhang)
- Planung u. Mitwirkung bei Klassen- bzw. Schulveranstaltungen, Festen und Projekten
- Schulträger stellt finanzielle Mittel zur Verfügung, um Lehrplaninhalte umzusetzen
- Gewinnung von weiteren Eltern und Sponsoren, die ehrenamtlich tätig werden  
→ Impulse in den ersten Elternabenden

## 5.2. Ländlich ...

### Ziel: Heimatverbundenheit vermitteln

#### 1. Lage der Schule

- tolles Außengelände
- Schulgartengestaltung
- Gestaltung des Geländes durch die Schüler, Lehrer, Eltern, Sponsoren → Sitzgruppen, Bäume, Sandkasten, Pausenspiele, Spielgeräte, „Grünes Klassenzimmer“
- Besuch von Betrieben der Umgebung
- Wissen vermitteln und Bewusstsein zu: Bio,-Öko- und Landwirtschaft
- Wir und die Natur: → Wandertage, Exkursionen, Unterricht im Freien, Umweltmobil ...  
→ Klassenzimmer im Grünen, Unterricht ins Freie verlegen  
→ Projekttag zu Umwelt und Natur, Themen: Wasser, Bauernhof, Tiere und Pflanzen in unserer Umgebung

#### 2. Zusammenarbeit mit der Gemeinde

- Schulträger unserer Grundschule
- Verwaltet nach § 23 des Sächs. Schulgesetzes obliegenden Angelegenheiten als Pflichtaufgaben (Haushaltplan, Ausstattung der Schule...)
- vertrauensvolle Zusammenarbeit → Klärung von Problemen
- Beratung von Schwerpunkten im Rahmen der Schulkonferenz
- Beiträge über unser aktives Schulleben in der Dorfzeitung
- Einladen des Bürgermeisters, der Feuerwehr, Vereine, Betriebsangehöriger, aktiven Mitgliedern der Gemeinde im Rahmen sachunterrichtlicher Themen oder des fächerverbindenden Unterrichts
- Beteiligung an Traditionen des Ortslebens
- kleine Programme für die Gemeinde



### 5.3. Kopf

- ➡ Schulprogramm mit Arbeitsplan
- ➡ mit allen an Bildung und Erziehung Beteiligten erstellt, diskutiert und im Schuljahr 2005/06 begonnen und weiterentwickelt

#### Umsetzungsmöglichkeiten

- Ausgaben „Auf einen Blick Nr. ...“, an der Infotafel monatlich für Eltern, Schüler .... durch den Schulleiter
- Dienstplan als Arbeitsgrundlage für Lehrer im Lehrerzimmer
- Weiterführung der Schulchronik
- Informationsfluss und Entscheidungsfindung (Aufgabe der Schulleitung)
- Umgang mit Ressourcen

#### Gestaltung des Förderunterricht

Unser Förderunterricht soll helfen, Lernschwierigkeiten und Lernlücken zu überwinden und besondere Fähigkeiten und Interessen von Kindern weiter zu entwickeln.

Ziel: Stärken stärken, Schwächen schwächen!

#### Umsetzungsmöglichkeiten

- integrative Förderung (Förderunterricht mit Lehrerdoppelbesetzung )
- Kleingruppen im Klassenverband mit wechselnden Schwerpunkten
- klassenübergreifend

Kl. 1/2- Förderung der Basisfunktion

wie Konzentration, Motorik, Merkfähigkeit, Räumliches Vorstellungsvermögen, Arbeitstempo

Kl. 3/4 - Förderung der Lern- u. Lösungsstrategien

z.B. Arbeit mit Nachschlagewerken, Problemlösen, Entspannungstechniken, Förderung von Neigungen und Interessen

### **Zusammenarbeit mit der Kita**

Das Sächsische Schulgesetz ist die Grundlage der Zusammenarbeit und verpflichtet uns die Förderung der kognitiven, sprachlichen und motorischen Entwicklung zu unterstützen.

### **Umsetzungsvorschläge:**

- Kooperationsvertrag mit der Kita Regenbogen (Grundlage ist das Schulgesetz und der Bildungsauftrag in der Kita)
- Schulanmeldung im Oktober
- Elternabend in der Kita (Vorstellung des Schulkonzepts, Fragen der Schulvorbereitung, Hinweise für Eltern zu Sprache Motorik, Mengenauffassung...)
- Schulvorbereitungsjahr: wöchentliche Teilnahme der zukünftigen Erstklässler am Vorschulunterricht in einem Klassenzimmer
- abschließende Elterngespräche über Entwicklungsstand zwischen Vorschullehrer und Eltern
- Auswertung der Beobachtungen ➡ vorschulische Angebote einleiten
- Gesprächsrunde mit Lehrern und Kindergärtnerinnen
- Hospitationen und Gespräche, um Hinweise auf einen möglichen erhöhten Förderbedarf einzelner Kinder zu erhalten bzw. zu geben
- Elternabend (Eltern der zukünftigen Erstklässler)

### **Gestaltung der Verbesserten Schuleingangsphase (VSEP)**

Sie bietet mit einer Verweildauer von 1, 2 oder 3 Schulbesuchsjahren eine gute Möglichkeit, für individuelles und soziales Lernen. Ziel ist die Förderung von Kindern mit unterschiedlichen Ausgangslagen, verschiedenen Begabungen und stark differierendem Lerntempo.

### **Umsetzungsmöglichkeiten**

- Lernausgangslage feststellen
- Erstellen von Förderplänen
- differenzierte Unterrichtsgestaltung und individuelle Förderung im Unterricht
- enge Zusammenarbeit mit Eltern, Hort, allen in der Klasse unterrichtenden Lehrern

### **Beratungslehrertätigkeit**

Eine enge Kooperation von Beratungslehrerin (Frau Kellner), Schulleitung (Frau Stange) und dem Kollegium eröffnet für alle Beteiligten die Möglichkeit, ihre Beratungskompetenz wechselseitig zu steigern.

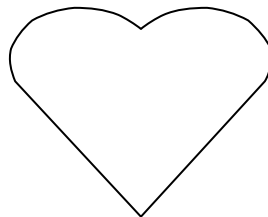
Schwerpunkte:

- Unterstützung bei der Überwindung von Schulschwierigkeiten
- Beratung zur weiteren Schullaufbahn (Wechsel Mittelschule → Gymnasium)
- Unterstützung der Klassenleiter bei den Verfahren zum Übergang an LRS oder FS
- Erstellen von Förderplänen
- Vermittlung an andere Beratungsstellen
- enge Zusammenarbeit mit der Kita
- Lehrer – Eltern und Schülerberatung bei auffälligem Verhalten ( Integration)
- Leistungsprobleme und Begabungen

### **Umsetzungsvorschläge**

- 2 Pädagogische Tage zu „Brennpunkten“
- 1 offener Elternabend im Schuljahr zu einem pädagogischen Thema  
z.B. ADHS oder „Starke Kinder brauchen starke Eltern ...“ und Wünsche in Elternversammlungen erfrag

## **5.4. Herz**



### **Ziel: Gutes Schulklima**

- „Schule sollte kein anonymer Ort sein, in dem Menschen lernen, ohne voneinander zu wissen. Es fällt leichter, wenn Schüler und Lehrer gemeinsame Umgangsformen entwickelt haben, die Halt geben können. Wenn der Umgang mit Ritualen vertraut ist, wer gelernt hat, mit Worten und mit Gesten etwas auszudrücken, der ist auch in der Lage, in Situationen, die schwer zu bewältigen sind, Rituale zu „erfinden“, um sich gegenseitig beizustehen.“

aus: Schule kann gelingen (von Enja Riedel)

\*Erläuterungen zu den Kompetenzen siehe Anhang bzw. auf dem Bildungsserver [www.sachsen-macht-schule.de](http://www.sachsen-macht-schule.de) ( Leitbild für Schulentwicklung)

- ▶ Liebe zum Kind
- ▶ Individualität der Kinder berücksichtigen
- ▶ miteinander Schule „leben“ und erleben
- ▶ Ich tue etwas für meine Schule, in der ich mich wohl fühle!
- ▶ Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins der Schüler
- ▶ Werte und Verständnis vorleben
- ▶ Kommunikation untereinander
- ▶ Entwicklung sozialen Bewusstseins
- ▶ Höflichkeit, Umgang miteinander, Achtung jedes Einzelnen und Respekt
- ▶ Mitverantwortung in Konfliktsituationen (Streitschlichtung)

### **Umsetzungsvorschläge**

- Einhaltung der Hausordnung
- Gemeinsames Suchen von Lösungswegen in Konfliktsituationen
- Morgenkreis zu Erlebnissen oder Befindlichkeiten der Schüler
- Sorgen-/Kummerbriefkasten im Schulhaus (Leerung und Einleitung der Konfliktlösung durch die Schulleiterin)
- enge Zusammenarbeit aller Lehrerinnen in der Schule, besonders der in einer Klasse unterrichtenden Lehrer
- Absprache zu Inhalten der Elternarbeit und ihre gemeinsame Durchführung
- Patenschaften
  - innerhalb der Klasse
  - „Große“ kümmern sich um „Kleine“  
z. B. Aufsichten, Anlernen am Computer, gemeinsames Lesen bzw. Schriftverkehr erledigen (Infos an Eltern)
- „Ämtervergabe“ und Auswertung
- Zusammenkunft aller Schüler bzw. Nutzung des Schulsprechfunkes für Belobigungen, Hinweise, Orientierung im Jahresverlauf ....
- Feste und Feiern gemeinsam geplant, vorbereitet und durchgeführt (siehe „Hand“)
- Begrüßung und Verabschiedung eines Schuljahres bzw. Schülern als Schulritual
- Artikel von Schülern (erstellt in den Computer –AG`s) im „Boten“ nach Bedarf veröffentlicht
- Zusammenarbeit mit Hort, Kita, technischen Kräften der Schule und Gemeinde

## 5.5. Hand

Zitat: „Alles Greifen ist ein (Be)Greifen“

Verfasser unbekannt

Zitat: „Wer das erste Knopfloch verpasst kommt später mit dem Zuknöpfen nicht klar.“

Goethe

- Reichhaltigkeit des Schullebens
- Projektstage und Werkstätten
- Fächerverbindender Unterricht
- Lernen durch Tun
- Vielfältige praktische und manuelle Tätigkeiten/Versuche im Unterricht, praktische Mithilfe der Schüler in der täglichen Arbeitsorganisation
- Fahrradausbildung/Prüfung in Kl. 4
  - Fahrsicherheitstraining mit Verkehrswacht
  - Fahrradcheck im Werkenunterricht
- Aufsuchen von Betrieben der Region
- Schulhausausgestaltung in Zusammenarbeit aller Klassenleiter mit den unterrichtenden Fachlehrern für Kunst und Werken zu den entsprechenden Jahreszeiten und Anlässen mit Arbeiten der Schüler

## Tradition – Gestaltung eines farbigen Schullebens

- Einschulungsfeier
- Schulsporttag
- Martinsfest
- Lesenacht
- Adventssingen
- Kinderweihnacht
- Schülerkonzert
- Theaterbesuch
- Wettstreit mit anderen Schulen
- Mathe-Olympiade (Känguru Wettbewerb)
- Schulsportfest (Pokal des Bürgermeisters)
- Abschlussfahrt Klasse 4
- Regenbogenfest (Zuckertütenfest, Abschluss Klassen 1-3)
- Abschlussfeier Klasse 4

---

Ort, Datum

Schulleiterin

Lehrer:

Elternvertreter

## Anhang :

KOMPETENZEN		unterstützende Methoden, Arbeitsweisen und Arbeitstechniken
<b>S A C H K O M P E T E N Z</b>  Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten fachlich/inhaltlich korrekt und vollständig anwenden	<b>Methodenkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen beschaffen, speichern, (aus)werten</li> <li>• Arbeitsschritte zielgerichtet planen, anwenden</li> <li>• Problemlösestrategien anwenden</li> <li>• Ergebnisse präsentieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Techniken der Informationsbeschaffung, -bearbeitung und -auswertung z. B. Sammeln und Ordnen von Informationen, Bearbeiten von Texten und Quellen, Nutzen neuer Medien</li> <li>• Methoden zur systematischen Problemlösung</li> <li>• Visualisierungs- und Präsentationstechniken z. B. durch Wandzeitungen, Plakate, Fotos, Mind-maps, Organisieren einer Ausstellung, Programme zur Präsentation</li> <li>• Techniken der Kommunikation z. B. durch Training rhetorischer Fähigkeiten, Techniken der Diskussion, Diskussionsleitung, Moderation</li> <li>• kreativitätsfördernde Arbeitsmethoden z. B. durch Brainstorming, Collagen, Rollenspiele, Denken in Alternativen, Zweifel an den Voraussetzungen, Umkehrmethode, Analogiemethode</li> <li>• Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens z. B. sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden wie Interview, Befragung, Meinungsumfragen</li> </ul>
	<b>Sozialkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit anderen gemeinsam arbeiten</li> <li>• Verantwortung für den gemeinsamen Lernprozess übernehmen</li> <li>• partner- und situationsgerecht handeln</li> <li>• mit Konflikten angemessen umgehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• auf Kooperation ausgelegte Arbeitsweisen z. B. Gruppenarbeit, Partnerarbeit</li> <li>• Interaktion fördernde Maßnahmen z. B. Interaktions-, Simulations- und Rollenspiele</li> <li>• komplexe, ergebnisoffene Methoden für eine längere Zeiteinheit z. B. Projektarbeit, Planspiele, Zukunftswerkstatt</li> <li>• Lernen von Handlungsstrategien, die solidarisches Handeln fördern</li> </ul>
	<b>Selbstkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich selbst Arbeits- und Verhaltensziele setzen</li> <li>• zielstrebig und ausdauernd lernen/arbeiten</li> <li>• sorgfältig arbeiten</li> <li>• eigene Fortschritte/Defizite erkennen</li> <li>• Hinweise aufgreifen und umsetzen</li> <li>• sich selbst/die eigene Arbeit kontrollieren und einschätzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden zum eigenständigen, selbstverantwortlichen Lernen z. B. Freiarbeit</li> <li>• Möglichkeiten zur Selbstkontrolle und Reflexion über den Unterricht schaffen, Förderung der Selbsterkenntnis</li> <li>• schülerorientiertes Lernen, das den Unterricht zur „eigenen Sache“ werden lässt</li> </ul>